

**Kunsthhaus Aussersihl**

-----  
**Eine kulturelle Umnutzung des**

-----  
**Amtshhauses am Helvetiaplatz**

**Aktualisiertes Konzept, September 2014**

## **Die Idee**

Zürich erhält einen zentral gelegenen Ort für Kunst- und Kulturproduktion mit nationalen und internationalen Gastateliers.

Im multikulturellen Quartier Aussersihl entsteht ein einzigartiges **multidisziplinäres Kompetenzzentrum für Produktion, Diskussion und Präsentation zeitgenössischer Kultur**. Das aktuelle Kultur- und Kunstschaffen erhält so mitten in der Stadt eine starke Sichtbarkeit und Präsenz.

In der Vergangenheit hat Zürich immer wieder kulturelle Ausstrahlung weit über die Landesgrenze hinaus erreicht, mit der Dadabewegung zum Beispiel oder seinem international bekannten Theaterschaffen. In den letzten Jahrzehnten ist dies jedoch stark in den Hintergrund getreten. Während sich in Zürich internationale Galerien etablieren und längst zu einem Aktivposten im Standortmarketing geworden sind, fehlen **sichtbare zentrale Orte**, an denen Kultur produziert und diskutiert werden kann. Kulturschaffende aller Sparten werden in die Peripherie verdrängt. Das Projekt Kunsthaus Aussersihl ermöglicht der Stadt Zürich, wieder zu einem innovativen Mitspieler im internationalen Kunstkontext zu werden.

### **Das Gebäude und die Umgebung**

Das Amtshaus Kreis 4 am Helvetiaplatz, ein Monolith auf Stelzen, bietet mit seinen kleinzelligen Büroräumen und offenen Begegnungszonen im Kern die idealen Voraussetzungen für Arbeitsplätze, Ateliers und Werkräume. Die Büros mit Fensterfront auf die Umgebung erlauben ein zurückgezogenes, konzentriertes Arbeiten. Gleichzeitig dienen sie als Beobachtungsposten, von denen aus Verbindungen in die lebendige Umgebung geschaffen werden können. Ein Pendeln zwischen Innen und Aussen, zwischen privatem Arbeiten und Öffentlichkeit wird angestrebt.

Durch die Lage des Gebäudes ist eine tagtägliche, spontane, unmittelbare Verbindung zum Quartier automatisch gegeben. Auf dem Platz vor dem Amtshaus ist regelmässig Markt, er wird auch als Ort für Kundgebungen und andere Anlässe genutzt. Cabarets, Nachtlokale, Clubs, Bars und Restaurants bieten Unterhaltung an. Viele kleine und mittlere Galerien und Kunsträume sind in den letzten Jahren in der unmittelbaren Umgebung des Amtshauses Helvetiaplatz entstanden.

Mit städteplanerischen Grossprojekten wie dem "Stadtraum HB" und dem "Hot Spot Kasernenareal" sowie verschiedenen kleineren Eingriffen stehen weitere Veränderungen an. Das Projekt Kunsthaus Aussersihl bietet der Stadt Zürich die Chance, auch im Kontext der Stadtentwicklung ein Zeichen zu setzen.

### **Zum Konzept**

Die konkrete Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Projekts Kunsthaus Aussersihl, nachfolgend „KHA“, wird über die nächsten Jahre interaktiv vorgenommen, mittels öffentlicher Diskussionsveranstaltungen, z.B. zu verwandten Projekten in der Schweiz und anderswo. Wichtig ist uns, dass trotz der Etablierung des Kunsthaus Aussersihl als permanente Einrichtung eine innovative und dynamische Nutzung gewährleistet bleibt.

In diesem Sinne ist das vorliegende Konzept (Version 4) als Arbeitspapier zu verstehen.

### **Modell Zwischennutzung (aktualisierter Einschub)**

Eine Erprobung des vorliegenden Konzeptes als Zwischennutzung ist denkbar. Ein befristeter Betrieb wird ab einer Dauer von mindestens einem Jahr sinnvoll, wenn eine zusammenhängende räumliche Situation von ein bis zwei Stockwerken bespielt werden kann. Bei einem konkreten Raumangebot zur Teilnutzung des Amtshauses für eine bestimmte Dauer, wird das Konzept überarbeitet und den neuen Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Stadt Zürich stellt die Räume zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung. Bewährt hat sich das Modell der SBB für unser Projekt OG9 im Jahr 2012/13: Die Räume werden mietfrei dem Verein Kunsthaus Aussersihl überlassen, dieser bezahlt einen Pauschalbetrag an die Nebenkosten.

## Projektziele

Das Ziel des Projekts KHA liegt im Bereitstellen einer Infrastruktur für Kunstproduktion im weiteren Sinne, mit Schwergewicht auf **Austausch, Begegnung und Wissenstransfer** zwischen den einzelnen Akteurinnen. Das KHA nimmt am aktuellen Diskurs aktiv teil mittels Ausstellungen, Diskussionen und Kulturveranstaltungen.

Das Projekt KHA holt Kulturschaffende wieder ins Zentrum der Stadt. Es ermöglicht, dass Künstlerinnen, Gestalterinnen, Theoretikerinnen, Designerinnen, Kunstvermittlerinnen, Musikerinnen, Forschende etc. mitten im Zentrum der Stadt **denken und produzieren** können. Kulturschaffende, die zu diesem Austausch und Netzwerk einen Beitrag leisten können und wollen, auch etablierte, werden aktiv angefragt, hier zu arbeiten. Zusätzlich zu den Ateliers und Arbeitsplätzen werden Räume freigehalten, die genutzt werden können für Arbeiten, die mehr Platz benötigen, sowie gemeinsame Werkstätten, die von den Mieterinnen nach Bedarf eingerichtet und betrieben (und finanziert) werden.

Das Projekt KHA will nicht in erster Linie günstigen Atelierraum bereitstellen. Wichtige Projektziele sind vor allem der Austausch, Begegnungsmöglichkeiten und Wissenstransfer zwischen den Mieterinnen aus verschiedenen Gebieten. Dadurch werden **Synergien** geschaffen und **interdisziplinäres Arbeiten** vereinfacht. Zu diesem Zweck wird eine Kommunikatorin\* angestellt, die Konzepte erarbeitet und Strukturen schafft, die dies aktiv fördern, z.B. durch interne Werkpräsentationen, Workshops und Kursen von Mieterinnen für andere Mieterinnen und Interessierte von aussen.

Die Bereitschaft zum Austausch und evtl. auch der Zusammenarbeit mit anderen Mieterinnen ist entscheidendes Kriterium für die Vergabe der Ateliers und Arbeitsplätze.

Die Kommunikatorin arbeitet gemeinsam mit der Koordinatorin\*, die für den Kontakt nach aussen zuständig ist, durch Plattformen wie artists' talk, moderierte Gespräche und Diskussionsveranstaltungen, Lesungen, open studios, Führungen für Kunstvermittlerinnen, Galeristinnen, SozialarbeiterInnen etc.

Die Koordinatorin besetzt die **Schnittstelle zwischen Innen und Aussen** mit einem Inforum, der Anlaufstelle für Mieterinnen und interessierte Aussenstehende ist. Ausser dem Empfang enthält er einen kleinen Shop, in dem im Haus produzierte Produkte wie Editionen, T-Shirts, Texte, Bildschirmschoner, Kataloge etc. verkauft werden und eine Dokustelle mit Werkdokumentationen der Mieterinnen.

Die **nationale und internationale Vernetzung** wird durch Gastateliers gefördert. Sie werden von der Koordinatorin betreut. Sie stellt für die Gäste die nötigen Kontakte vor Ort her und fungiert als erste Vermittlerin zur lokalen Kunstszene. Wo möglich wird versucht, die Gastateliers in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen als Austauschateliers zu führen und auch Zürcher Künstlerinnen einen Aufenthalt an einem anderen Ort zu ermöglichen.

Als weiteren Schwerpunkt sieht das Projekt KHA die **aktive Teilnahme am zeitgenössischen Kulturdiskurs** mittels Ausstellungen, Diskussionen, Vorträgen, Symposien und verschiedenen anderen Veranstaltungen vor. Sie sollen sich mit Themen befassen, die einen Bezug zum Projekt KHA haben. Die Kuratorin\* erstellt ein Jahresprogramm in Absprache mit dem Vorstand. Durch die Schaffenstätigkeit zahlreicher Atelierbenutzerinnen, durch (internationale) Gäste, die über längere Zeitspannen im Gebäude leben und arbeiten und durch verschiedenste Veranstaltungen der Diskussion und Vermittlung wird das Quartier einerseits bereichert, andererseits bestehen viele Möglichkeiten aktiver (Weiter-)Bildung für dessen Bewohnerinnen. Im Zentrum des KHA stehen nicht kurzlebige Events für anreisende „Kulturtouristinnen“, sondern nachhaltiger Austausch und Wissenstransfer, der interdisziplinär, innovativ und letztlich uneigennützig ist.

\* Diese Arbeitsaufteilung und Funktionsbezeichnungen sind vorläufig und dienen vor allem der Veranschaulichung unserer Projektziele.

## **Raumkonzept**

Das Projekt KHA sieht folgende räumliche Nutzungen im Amtshaus Helvetia vor:

- die Büros mehrerer Stockwerke werden als Ateliers für Kulturschaffende verschiedener Disziplinen (bildende Kunst, Design, Musik, Literatur, Vermittlung, Wissenschaft, Theorie, Kritik, ...) vermietet, für Ortsansässige, für Gäste aus dem In- und Ausland und für Studierende der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und F+F Schule für Kunst und Mediendesign.
- die Kernzonen und einzelne Räume werden gemeinsam genutzt als Werkstätten, Experimentier-/Präsentationsräume, Bibliothek, Kinderhort...
- öffentliche Räume wie der Inforaum mit Empfang, Dokustelle und Shop für im Hause produzierte Produkte (Editionen, T-Shirts, CDs) und ein Projektraum mit einem kuratierten Programm von Ausstellungen und Veranstaltungen zum aktuellen Kunstdiskurs sind im ersten Stockwerk vorgesehen. Die Dachkantine wird weiterhin als öffentliches Restaurant betrieben, die Tiefgarage kann für weitere Veranstaltungen genutzt werden.

### **Ateliers**

Die Vermietung der Ateliers wird vom Vorstand organisiert. Die Mieterinnen sollen am Austausch mit den anderen Akteurinnen interessiert sein. Die Ateliers werden zu günstigen Mieten auf befristete Zeit vergeben. Mietverträge können auf erneutes Gesuch auch verlängert werden. Die Mieterinnen werden von einem Fachgremium ausgewählt.

### **Gastateliers**

Gemeinsam mit Partnerorganisationen werden Gastateliers für Kulturschaffende aus dem Ausland und aus anderen Teilen der Schweiz eingerichtet. Idealerweise werden sie als Austauschprogramm gestaltet. Die Gäste werden von der Kommunikatorin betreut, die aktiv Kontakte im Haus und zur lokalen Kulturszene herstellt. Auch ortsansässige Institutionen wie das Haus Konstruktiv, die Shedhalle, das Kunsthaus Zürich, etc. können nach Bedarf Gastateliers für KünstlerInnen und Kulturschaffende nutzen, die sich zur Vorbereitung von Ausstellungen, Projekten oder Konzerten in der Schweiz aufhalten.

### **Gemeinsam genutzte Räume**

Auf Eigeninitiative der Mieterinnen können gemeinsame Werkstätten betrieben werden, z.B. Fotolabor, Kopierer, Drucker, Scanner, Videoschnittplätze, Tonstudio, etc. Auch ein Kinderhort hat Platz. In den Kernzonen des Gebäudes ist ein zusätzliches Raumangebot vorgesehen für interne Werkpräsentationen, Experimente, die mehr Platz benötigen und hausinterne Veranstaltungen.

### **Inforaum**

Im ersten Stock wird ein Inforaum geschaffen, der als Anlauf- und Kontaktstelle sowohl für die Mieterinnen wie auch für interessierte Aussenstehende dient. Er ist an das Büro der Koordinatorin und der Kuratorin angegliedert. Der Inforaum dient auch als „Schaufenster“ der im KHA Tätigen, mit einer Dokustelle und der Möglichkeit, im KHA produzierte Produkte in einem Shop (Editionen, Postkarten, Design, etc.) zu verkaufen (keine Galerie). Ihm kann eine Bibliothek /ein Archiv angegliedert werden, die von Internen und Externen betrieben und genutzt wird.

### **Projektraum**

Raum für Ausstellungen, Diskussionsveranstaltungen, artists' talks etc., betreut von einer Kuratorin, die das Programm in Zusammenarbeit mit dem Vorstand/Betriebsgruppe erstellt. Der Projektraum fördert die Vernetzung und Öffnung nach aussen und dient nicht primär als Ausstellungs- und Präsentationsraum für die Mieterinnen. Vorgesehen sind auch Projekte, die in anderen Räumen stattfinden, z.B. im öffentlichen Raum, mit Personen/Organisationen aus dem Quartier oder in Zusammenarbeit mit anderen Ausstellungsräumen/Galerien, etc.

### ***Dachkantine***

Im obersten Stock wird der Restaurations- und Cafébetrieb (zusammen mit der jetzigen Betreiberin Stadtküche Zürich) weitergeführt. Er erfüllt eine wichtige Funktion als Begegnungsort für die Mieterinnen, und kann auch von aussenstehenden Personen genutzt werden. Für Veranstaltungen kann die Dachkantine auch abends geöffnet werden.

### ***Tiefgarage***

Raum für lärmintensivere und grössere Veranstaltungen, wie Konzerte, Film-, Tanz- und Theateraufführungen, evtl. auch Vermietungen.

## **Projektdauer**

Das Kunsthaus Aussersihl wird als dreijähriges Pilotprojekt lanciert. Es wird angestrebt, das Kunsthaus Aussersihl nach einer Evaluation in einen langfristigen und dynamisch bleibenden Betrieb zu überführen. Eine Erprobung des Projektes als Zwischennutzung mit einer kürzeren Dauer ist denkbar.

## **Finanzierung**

Für die Finanzierung des Projekts KHA kommen mehrere Modelle in Frage.

### ***Modell A***

Die Stadt Zürich stellt das Gebäude (inkl. Betriebskosten) unentgeltlich zur Verfügung. Die Mietzinse können dadurch niedrig gehalten werden. Die Einnahmen aus der Vermietung der Ateliers und Arbeitsplätze decken den Gebäudeunterhalt und die Kosten für Administration, Lohn der Koordinatorin sowie einen Anteil des Lohns der Kuratorin.

Gastateliers, der restliche Lohn der Kuratorin und einzelne Veranstaltungen werden von Gönnern, Stiftungen, Partnerorganisationen, öffentlichen Stellen und Einnahmen aus Veranstaltungen finanziert.

### ***Modell B***

Die Stadt Zürich vermietet dem Verein KHA das Gebäude zu einem angemessenen Mietzins. Die Einnahmen aus der Vermietung der Ateliers decken diesen Aufwand, die Kosten für Administration, Lohn der Koordinatorin sowie einen Anteil des Lohns der Kuratorin. Mehrere Ateliers können auf Antrag von der Stadt Zürich subventioniert werden.

Die Gastateliers, der restliche Lohn der Kuratorin und einzelne Veranstaltungen werden durch die Vermietung der Parkplätze in der Tiefgarage, durch Gönner, Stiftungen, Partnerorganisationen, öffentliche Stellen und durch die Einnahmen von Veranstaltungen finanziert.

### ***Modell C***

Das Kunsthaus Aussersihl wird von der Stadt Zürich betrieben (vergleichbar dem PROGR in Bern). Sie stellt gemeinsam mit dem Verein Kunsthaus Aussersihl die verantwortlichen Personen an, die Abrechnungen und Verwaltung laufen über die Stadt.

Gastateliers werden durch Gönner, Stiftungen, Partnerorganisationen und öffentliche Mittel finanziert.

Detaillierte Angaben zur Finanzierung sind im separaten Finanzierungsplan aufgeführt.

## **Organisation**

### ***Verein***

Das Initiativkomitee Kunsthaus Aussersihl KHA hat sich als Verein organisiert (Gründung 20.3.2007).

Folgende Personen bilden den Vorstand:

Andreas Niederhauser (Präsident), Georgette Maag (Aktuarin), Martin Stumpf (Kassier) und die Beisitzerinnen Mirjam Bürgin, Françoise Caraco, Christos Christoforidis, Monika Germann, Sabine Hagmann, Nicole Henning, Susanne Hofer, Tanja Kalt, Regula Michell, Ruth Schnederle, Regula Spörri und Bruno Z'Graggen

Vereinsmitglieder werden können Personen, die die Realisierung der Idee Kunsthaus Aussersihl unterstützen wollen. Der Vorstand des Vereins Kunsthaus Aussersihl erstellt ein Betriebskonzept und übernimmt gemeinsam mit einem Fachgremium die Vermietungen der Ateliers. Er stellt das nötige Personal an und begleitet das KHA inhaltlich. Er wird darin unterstützt vom Verein KHA und verschiedenen oben erwähnten Organisationen und Institutionen.

### ***Geplantes Personal***

Koordinatorin KHA: Sekretariat, Empfang, Ansprechperson für Ateliermieterinnen/Aussenstehende

Kommunikatorin: Vermittlung, Kommunikation zwischen Beteiligten

Kuratorin Projektraum

Praktikantinnen: Assistenz für Koordinatorin, Kommunikatorin, Kuratorin

Hauswartin/Putzpersonal

\* Überall wo die weibliche Form verwendet wird, sind Männer selbstverständlich auch mitgemeint.

Aktualisiert: Zürich, September 2014